



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Werner-von-Siemens-Schule

Maintal-Dörnigheim



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	7
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	8
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebot	10
c) Klassenprojekte	10
d) Kooperationsprojekte	11
e) Vermittlungen in Konflikten	11
5) Fazit und Ausblick	12



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern um.

Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen.

Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Werner-von-Siemens-Schule (WvSS)

Die WvSS in Maintal-Dörnigheim ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 791 Schüler*innen inklusive Intensivklassen.

Die WvSS bietet eine pädagogische Nachmittags- mit Hausaufgabenbetreuung an. Arbeitsgemeinschaften (AG) bilden den Kern der Nachmittagsbetreuung. Sie umfassen Angebote aus dem naturwissenschaftlichen, sportlichen und musisch-kreativen Bereich. Die Nachmittagsbetreuung wird von einem externen Träger „Budokan e.V.“ durchgeführt. In diesem Schuljahr gibt es, wie im Jahr zuvor, drei Intensivklassen mit insgesamt 48 Schüler*innen. Im Wechsel mit der Erich-Kästner-Schule in Maintal-Bischofsheim veranstaltet die WvSS die Maintaler Lehrstellenbörse.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Werner-von-Siemens-Schule mit 35 Wochenstunden (90% SiS-Stelle) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Malte Barthmann ist seit April 2020 an der Schule im Rahmen der SiS für die ZKJF gGmbH tätig. Ab Mai 2024 wurde Frau Stephanie Voges mit einer ¼ Stelle eingesetzt, da Herr Barthmann die Stellvertretung der Fachbereichsleitung im ZKJF im gleichen Stellenumfang übernahm. Ab Juni 2024 hat Frau Voges eine weitere ¼ Springerstelle an der Werner-von-Siemens-Schule übernommen.



Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkraft als auch für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Klassenräume, Turnhalle, PC-Räume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der WvSS basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Werner-von-Siemens-Schule bestanden im Schuljahr 2023/2024 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum innerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 477 Schüler*innen die Haupt- und Realschule sowie 48 die Intensivklassen (Zielgruppe = 525 gesamt).

Aus dieser Zielgruppe nahmen insgesamt 279 Schüler*innen der WvSS (in der Abbildung „Klient*innen genannt) unsere Angebote wahr. Dies sind 53,14% der Zielgruppe. Zur Zielgruppe gehören diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Die meisten Klient*innen wurden in diesem Schuljahr vor allem durch Klassenprojekte, die Einzelfallberatung und Krisenintervention erreicht.

Die Themen der Klassenprojekte reichten vom klassischen „Sozialen Lernen“, „Berufsorientierung“ bis hin zu „Umgang mit digitalen Medien“.

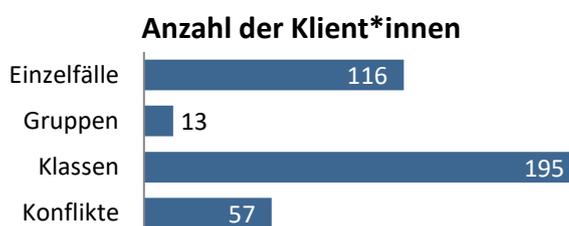
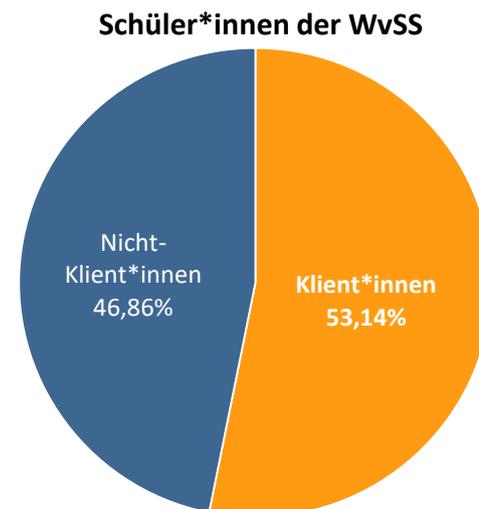
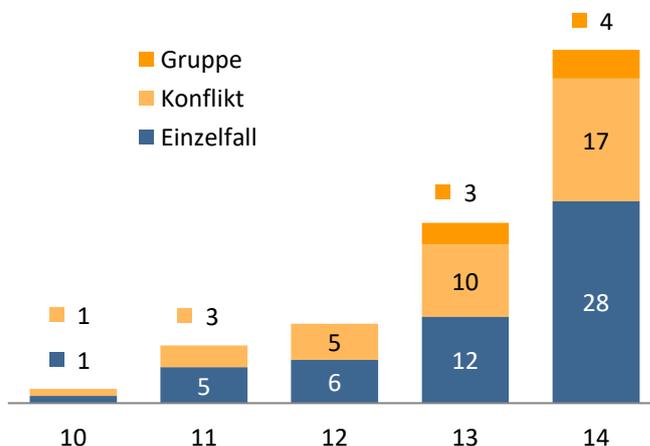
Die Zahl der Einzelfallberatungen, Gruppen und Konflikte sind nur leicht zurückgegangen.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

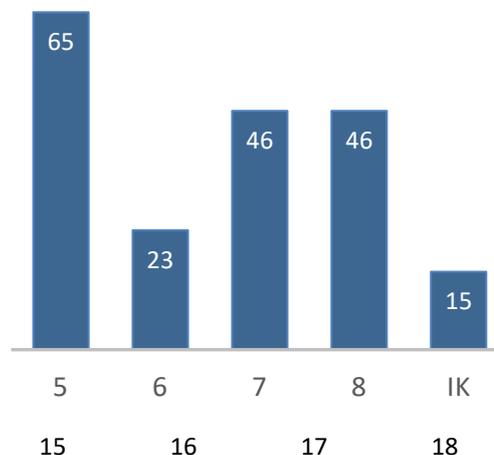
i) Alter / Jahrgang

Die Bereiche Einzelfallberatung, Gruppe oder Konflikt wurden von allen Altersgruppen an der Werner-von-Siemens-Schule genutzt. An den Gruppenangeboten nahmen die 13- bis 16-Jährigen teil. Das Angebot der Konfliktvermittlung wurde von fast allen Altersgruppen genutzt, aber vor allem von den 13- bis 16-Jährigen. Die individuelle Einzelfallberatung und Begleitung nahmen alle Altersgruppen in Anspruch, insbesondere die Gruppe der 13- bis 17-Jährigen.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



Jahrgänge: Klassenprojekte





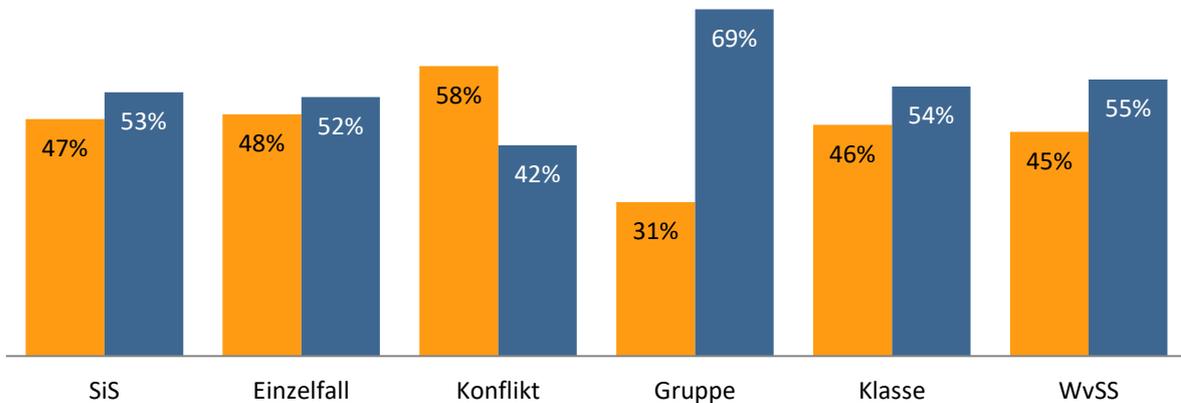
Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 8 sowie in den Intensivklassen der Werner-von-Siemens-Schule statt. Hier wurden insgesamt 195 SuS erreicht. Den Schwerpunkt bildeten die Jahrgänge 5, 7 und 8. Dabei wurden Themen aus dem „Sozialen Lernen“ vertieft und auf Bedarfe der Klassen reagiert. So gab es Klassenprojekte zu Themen wie z.B. „Klasse werden“, „Zusammen stark sein“, „Soziale Kompetenz“ und „Bewerbungstraining“.

ii) Geschlecht

An der WvSS gab es in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2023/24 insgesamt 477 Schüler*innen. Davon waren 258 Schüler und 219 Schülerinnen, hinzu kamen 48 Intensivschüler*innen. Die Angebote der SiS wurden insgesamt etwas mehr von Jungen als Mädchen genutzt. Auffällig ist, dass mehr Mädchen als Jungen vom Angebot der Konfliktlösung Gebrauch machten. Im Vergleich zu letztem Schuljahr nahmen deutlich mehr Jungen als Mädchen ein Gruppenangebot wahr.

Geschlecht

■ weiblich ■ männlich

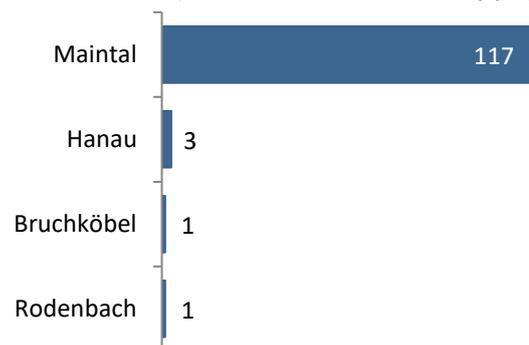


iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzelfallberatung, Gruppenprojekte und Konfliktvermittlungen kamen aus Maintal (117).

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

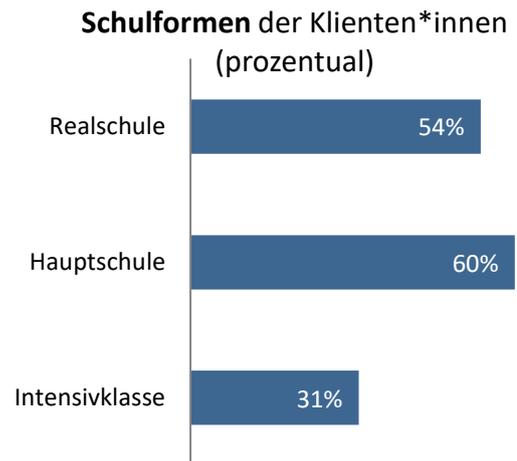


iv) Schulform

Die Schulsozialarbeit hatte in diesem Schuljahr mit fast 2/3 der Hauptschüler*innen Kontakt, sei es durch Klassen- oder Gruppenangebote oder Einzelfallberatung. Mit etwas mehr als der Hälfte der Realschüler*innen arbeitete SiS zusammen sowie mit einem Drittel der Jugendlichen der Intensivklassen. Die Nachfrage zu Projekten, Sozialem Lernen und Berufsorientierung vonseiten des Lehrpersonals ist weiterhin hoch und zeigt die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen an der Schule.

Vor allem die Projekte in Intensivklassen wurden gut aufgenommen, erleichterten den Schüler*innen das Mitmachen und so fiel auch die Hemmschwelle, um mit der Schulsozialarbeit der Schule über Anliegen und Probleme zu sprechen.

Auffällig ist auch, dass viele Klassenprojekte zum Sozialen Lernen über einen längeren Zeitraum als in den Vorjahren stattfanden. Somit war es möglich, Themen intensiver und nachhaltiger mit den SuS zu bearbeiten.



b) **Kooperationsprojekte**

Im Schuljahr 2023/24 fanden eine Vielzahl von Kooperationsprojekten statt. Mit dem Jugendbildungswerk und dem „Bonis-Jugendtreff“ wurde das „Sozialkompetenz-Training“ mit den achten Hauptschulklassen durchgeführt. Eine Woche lang wurden verschiedene Übungen im Gruppenverband und in Kleingruppen durchgeführt, außerdem für beide Abschlussklassen der Hauptschule das „Bewerbungstraining“ mit den gleichen Kooperationspartnern. Dabei wurden von der Erstellung der Bewerbungsunterlagen bis hin zum Jobinterview viele Stationen des Bewerbens von den SuS durchlaufen. Im Vordergrund steht die Suche nach einem Ausbildungsplatz, aber auch bei den Schulbewerbungen werden die Jugendlichen unterstützt. In diesem Jahr haben viele der teilnehmenden Schüler*innen einen Ausbildungsplatz gefunden. Mehr als die Hälfte sind ab August 2024 in Ausbildung.

Im Zuge der Projektwoche an der Schule organisierte SiS in Kooperation mit einem Lehrer und „Railway Maintal e.V.“ ein Projekt zum Thema „Rollen“. Hierzu kamen fast 40 Schüler*innen an vier Tagen in die Skatehalle und probierten sich an Skateboard und Rollern aus. Dabei zeigte sich im Laufe des Projekts, dass die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein der Teilnehmer stieg und auch das Scheitern beim Lernen eines neuen Tricks sie nicht abhielt, es weiter zu versuchen. Außerdem entstand in der sehr kurzen Zeit ein Gruppenzusammenhalt, der sich vor allem am letzten Tag beim gemeinsamen Grillen zeigte.

In Zusammenarbeit mit der Schule (ein Lehrer), dem Jugendbildungswerk und der Schulsozialarbeit wurden im Kooperationsprojekt „Pausenhelfer“ die aktuellen Pausenhelfer*innen betreut und neue ausgebildet. Das Projekt ermutigt die ausgebildeten Jugendlichen, die SuS in den Pausen bei Problemen zu unterstützen. Bei diesem Projekt geht es ebenso um die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen, da sie sich in einer anderen Rolle erleben und ihr gelerntes Fachwissen anwenden. Der Projektverlauf ist in drei Phasen eingeteilt. In einer Woche erlernen sie das nötige



Fachwissen und die praktischen Anwendungstools. Ein halbes Jahr später gibt es einen Auffrischungskurs und in der dritten Phase organisieren die Jugendlichen ihren Einsatzplan selbst. Dabei werden sie von SiS und dem zuständigen Lehrer unterstützt.

Die Projektarbeit nahm in diesem Jahr eine größere Zeitspanne ein als in den Jahren zuvor und wurde deutlich ausgebaut, um die Jugendlichen auf unterschiedlichste Art und Weise für die Zukunft zu unterstützen, zu stärken und zu ermutigen.

c) Netzwerkarbeit

Die Schulsozialarbeit nahm an den Gesamtkonferenzen und den Sekundarstufen-Konferenzen teil. Darüber hinaus tauscht sich SiS regelmäßig mit den Lehrkräften, BFZ-Lehrerinnen und der Schulleitung aus.

Die Jugendhilfe an der Schule ist fester Bestandteil des Krisenteams der WvSS und nimmt an den Treffen teil. Am Abend der offenen Tür der WvSS präsentierte sich die Schulsozialarbeit mit einem eigenen Angebot. Regelmäßig kommt es zum Austausch mit der UBUS-Kraft der Schule zu bestimmten Themen, wie zum Beispiel Schulabsentismus.

Außerdem tauschten sich die Schulsozialarbeiter*innen mit den zuständigen Mitarbeitern*innen des Jugendamtes und der Jugendhilfe (z.B. Familienhelfer*innen) anlassbezogen aus. Darüber hinaus gibt es auch immer wieder eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen und UBUS-Kräften an benachbarten Schulen.

In regelmäßigen Abständen arbeitete die Schulsozialarbeit der Werner-von-Siemens-Schule mit anderen Schulsozialarbeiter*innen im Main-Kinzig-Kreis über Themen, wie z.B. „Soziales Lernen“ und aktuelle „Trends bei Jugendlichen“ wie TikTok, und Projekte zusammen.

Die Vernetzung im Sozialraum erfolgte auch mit anderen Trägern, wie dem Kinder- und Jugendclub „Bonis-Treff“ der Stadt Maintal, dem Jugendbildungswerk des Jugendamtes des MKK in Gelnhausen, der Welle gGmbH, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, dem Verein Railway Maintal e.V. und mit Sportvereinen.

Die Netzwerkarbeit ist ein fester und wichtiger Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit, die eine engere Zusammenarbeit der Institutionen vor Ort ermöglicht, um die Jugendlichen gezielt zu unterstützen, und die Weitervermittlung vereinfacht.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ weitergeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen „Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

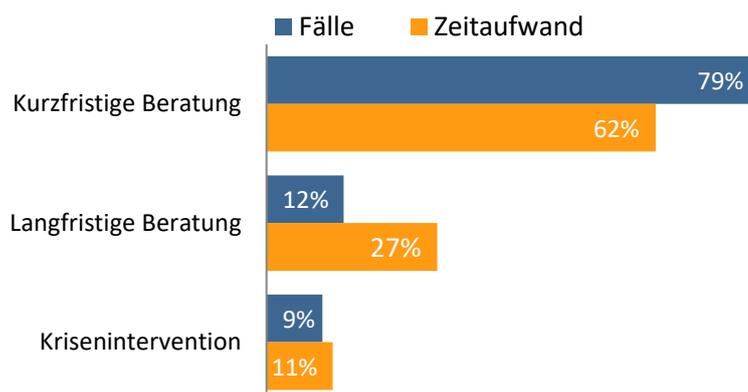
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich u.a. in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	115
Langfristige Beratung	18
Krisenintervention	13
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuche	10
Elterngespräch	26
Kontakt Fachdienst	4
Kontakt Jugendamt	
IseF-Beratung	1

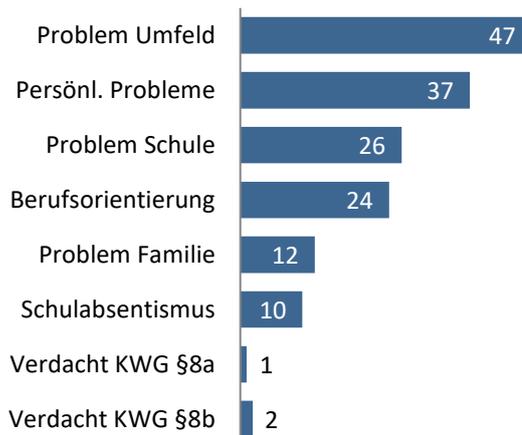
Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Einzelfallberatung trat im letzten Jahr eine auffällige Veränderung ein. Besonders bei den kurzfristigen Beratungen stieg der Zeitaufwand im Berichtsjahr deutlich. Das bedeutet, dass das Anliegen jetzt meistens nicht mehr mit einem Gespräch und Nachgespräch bearbeitet werden kann, sondern zwei oder drei längere Gespräche von Nöten sind.

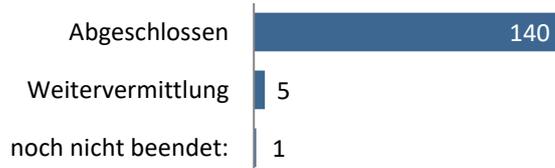
Besonders die Beratung in Fällen von Schulabsentismus nimmt immer mehr Platz in der täglichen Arbeit ein. In diesen Fällen muss in besonderem Maß Zeit für die Kontaktaufnahme (Hausbesuche, Telefonate) und Problemerkennung mit den Schüler*innen, aber auch Familien eingeplant werden. Außerdem sind die Wege ins Hilfesystem meist lang und in dieser Zeit benötigen die Kinder und Familien regelmäßige Gespräche, da der Frust und die Sorgen über das Warten auf Hilfe riesig ist. In solchen Fällen ist die Kooperation mit Familien, Schulpsychologie, BFZ-Kräften, Klassenlehrer*innen und vielen anderen Kooperationspartnern sehr umfangreich, um die Hilfe vorzubereiten, zu unterstützen und die Jugendlichen bei der Rückkehr in die Schule erfolgreich zu begleiten.

Einzelfall: Themen



Die meisten beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, das heißt es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen und Lösungen vorhanden.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebot

Im Berichtsjahr wurde, wie in den Jahren zuvor, der Kurs „Onlineprofis“ angeboten. Dort werden Schüler*innen zu Ansprechpartnern*innen für alle Klassen im digitalen Bereich ausgebildet. Dabei wurden die Schüler*innen in einer Vielzahl von Themen im Umgang mit dem Internet, mit sozialen Medien und deren Inhalten geschult. Dieser Peergruppenansatz hat sich in den letzten Jahren bewährt und führt zu einem offenen Austausch zu Themen wie „Cybermobbing“, „Grooming“ und „Sexting“. Dabei wurden die Jugendlichen von dem Lehrer und der SiS-Fachkraft begleitet und unterstützt. Die Schüler*innen stellen das Projekt in den 5. und 6. Klassen vor und bieten ihre Unterstützung bei Fragen und Problemen in der Thematik an.

Mit dem Gruppenangebot zum Thema „Onlineprofis“ wurden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung der Lernmotivation
- Medienkompetenz
- Umgang mit digitalen Medien
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung
- Kennenlernen der eigenen Stärken und Schwächen
- Wahrnehmung der eigenen Kompetenzen
- Freies Sprechen vor der Gruppe
- Erlernen von Moderationsfertigkeiten
- Förderung der Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Selbstkontrolle

Vor allem mussten aber die grundlegenden Skills von den Jugendlichen erlernt werden: Wie schreibe und sende ich eine E-Mail, wie und wo wird gespeichert, was bedeutet Copyright.

c) Klassenprojekte

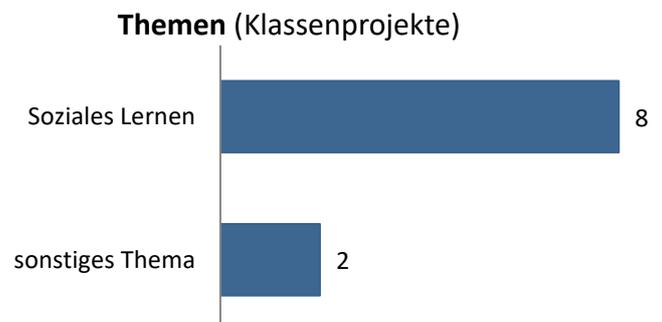
Im Schuljahr 2023/24 wurden 10 Klassenprojekte durchgeführt, entweder an Klassenprojekttagen oder in wöchentlichen Einheiten (eine Schulstunde). Dabei wurden allgemeine Themen bearbeitet (Kennenlernen, Teambuilding usw.) oder auch nach den Bedarfen der Klassen (Umgang mit Bildern im Internet usw.) ausgerichtet.

Zusätzlich zu diesen Angeboten fanden Projekte mit den Abschlussklassen der Hauptschule statt. Dabei ging es darum, den Abschied von der WvSS zu gestalten und den Übergang in die neue Schule oder Ausbildung zu organisieren.

Soziales Lernen im Klassenverband

Die Lernziele und Methoden des sozialen Lernens waren:

- gegenseitiges besseres Kennenlernen der Schüler*innen
- Konzentrationsübungen
- Durchführung von Vertrauensübungen
- Initiierung teambildender Prozesse
- Stärkung und Förderung sozialer Kompetenzen
- Stärkung von Team-, Kommunikations- und Wahrnehmungsfähigkeiten



- Verständnis des Gegenübers (Empathie)
- konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Umgang mit sozialen Medien

Berufsorientierung

Bei der Durchführung von Kompo-7 unterstützte die Schulsozialarbeit die Lehrkräfte bei der Durchführung in Real- und Hauptschulklassen. Im Nachgang führte die Schulsozialarbeit einige Klassenprojekte zum Thema „Berufsorientierung“ im Zuge des Sozialen Lernens durch. Die Zusammenarbeit der beteiligten Professionen am Berufsorientierungsprozess ist an der WvSS engmaschig und es kommt regelmäßig zu einem guten, konstruktiven Austausch. Außerdem können die Schüler*innen der Werner-von-Siemens-Schule jederzeit zur Schulsozialarbeit kommen, um bei der Suche nach Praktika oder Ausbildungsplätzen unterstützt zu werden. Es melden sich auch immer wieder Eltern bei uns, um über den Übergang Schule und Berufe zu sprechen.

d) Vermittlungen in Konflikten

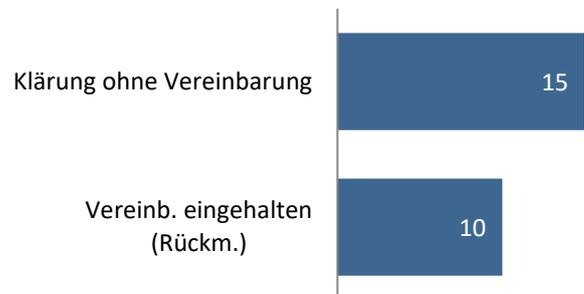
Im Berichtszeitraum fanden 25 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 75 Beteiligten statt.

In vielen Fällen waren keine Vereinbarungen zum Beilegen des Konfliktes notwendig, da die Beteiligten den Streit im Gespräch unter der Leitung der SiS-Fachkraft beilegen konnten, indem sie selbst eine Lösung fanden. In Fällen mit Vereinbarung

über das weitere Vorgehen und Miteinander kam es zu Reflexionsgesprächen oder einfachen Mitteilungen der Beteiligten, ob die erarbeitete Lösungsstrategie im Alltag bisher funktionierte oder ein anderer Lösungsweg gefunden werden müsse.

Auffällig ist, dass die Anzahl der Jugendlichen an einzelnen Konflikten größer wird und sich so die Konfliktvermittlung manchmal schwieriger gestaltet. Bemerkbar macht sich, dass vielen Jugendlichen Lösungsstrategien fehlen. Deshalb ergibt sich aus Konfliktgesprächen in vielen Fällen eine Einzelberatung und das Thema wird im Sozialen Lernen im Klassenverbund behandelt.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekte

Es wurden in diesem Jahr eine Vielzahl an Kooperationsprojekten angeboten. Mit dem Kooperationspartner Jugendbildungswerk und Boni-Treff wurden die Projekte „Soziales Kompetenz-Training“ und „Bewerbungstraining“ durchgeführt.

Im Kompetenztraining wurden die achten Hauptschulklassen eine Woche mit Kooperationsspielen im Klassenverbund oder Kleingruppen begleitet. Dabei sollten die Jugendlichen sich ausprobieren und so Stärken erkennen, die sie besitzen. Dies wurde durch die Reflexions- und Feedbackrunden ermöglicht.

Im Bewerbungstraining mit den beiden Abschlussklassen der Hauptschule ging es darum, die Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen, um auf die verschiedenen Stationen des Bewerbungsprozesses vorbereitet zu sein. Dafür wurden Prozesse simuliert, wie Bewerbungsgespräch



und Assessmentcenter. Alle Schüler*innen hatten am Schluss eine vollständige Bewerbungsmappe und es wurden eine Vielzahl an Bewerbungen online oder per Post abgeschickt. Im Nachgang haben die Klassenlehrer*innen zurückgemeldet, dass so viele Schüler*innen wie noch nie einen Ausbildungsplatz gefunden hatten.

Das Projekt zusammen mit Railway Maintal e.V. wurde von der Schulsozialarbeit mitinitiiert und mit einem Lehrer und einem Pädagogen des Vereins an vier Tagen durchgeführt. Dabei lernten mehr als 40 Schüler*innen das Skaten mit Board und Roller kennen. Die Jugendlichen konnten in der Skatehalle ihre Fähigkeiten testen. Ob mit oder ohne Vorwissen - für alle Jugendlichen war der Rahmen hervorragend und jeder konnte am Ende rollen und einige hatten sogar Tricks erlernt. Außerdem gab es die Möglichkeiten, Tischtennis oder Basketball zu spielen. Bemerkenswert war, dass viele Jugendliche trotz zahlreicher Fehlschläge dabeiblieben und am Ende ihr Ziel, das Erlernen eines Tricks, geschafft hatten. Die vier Tage bereiteten allen Beteiligten viel Spaß.

Das Projekt „Pausenhelfer“ wurde in Kooperation mit dem Vertrauenslehrer und dem Jugendbildungswerk fortgeführt. SiS begleitete die Jugendlichen beim Projekt und wir trafen uns zum regelmäßigen Austausch. Außerdem wurden neue Pausenhelfer*innen ausgebildet, sodass das Projekt auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt wird.

Wichtig bei den Kooperationsprojekten ist, dass die Jugendlichen auf mehreren Ebenen gefordert und gefördert werden. Das spielerische Lernen eröffnet die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, die einem helfen, sich selbst und die eigenen (manchmal auch verborgenen) Stärken zu erleben. Durch die Feedbackrunden werden diese Vorgänge für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sichtbar.

5) Fazit und Ausblick

In diesem Schuljahr hat sich einiges in der Schulsozialarbeit der Werner-von-Siemens-Schule verändert. Die größte Veränderung ist, dass seit Mai zwei Fachkräfte für die Jugendlichen als Ansprechpartner*in zur Verfügung stehen. Dies ist besonders für die Schüler*innen von Vorteil, da sie sich die Gesprächspartner*in für ihr Anliegen aussuchen können. Außerdem ist so die Besetzung des Büros auch während des „Sozialen Lernens“ oder Klassen- und Gruppenangeboten möglich.

Bei den Beratungen ist eine Veränderung zu beobachten, da die Jugendlichen deutlich mehr Zeit für ein Gespräch brauchen. Das zeigt ihr Bedürfnis nach Austausch und Unterstützung und es bedarf längere Zeit, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Außerdem benötigen die Themen der Jugendlichen oft mehr Feingefühl und Reflexion.

Die Zahlen sind in manchen Bereichen leicht rückläufig, da ein Mitarbeiter eine mehrjährige Ausbildung zum systemischen Berater absolviert und durch den Wechsel mit einer Viertelstelle in die Fachbereichsleitung an einer zeitaufwendigen Führungskräftefortbildung teilnimmt. Deshalb ist im Mai 2024 eine weitere Mitarbeiterin an die Werner-von-Siemens-Schule gekommen, um sicherzustellen, dass das Büro der Schulsozialarbeit jeden Tag besetzt ist.

Im neuen Schuljahr warten wieder neue Herausforderung für SiS. So wird durch den Umbau der Schule der Pausenhof für die Bauarbeiten verkleinert und somit steigt das Potential für Konflikte unter den Jugendlichen. Zunehmen wird wieder die Arbeit mit Klassen, da es vier neue 5.Klassen



geben wird und wir unser Angebot „Soziales Lernen in Klassen“ auf die Gegebenheiten anpassen müssen und voraussichtlich mehr Klassenprojekte anbieten werden, um in den meisten Klassen präsent zu sein.

Durch den regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Akteuren der Schulgemeinde werden im kommenden Schuljahr bestimmte Themen, wie zum Beispiel Schulabsentismus, intensiviert, um gemeinsam die Themen der Jugendlichen anzugehen.

Maintal, November 2024